



Compatibilité climatique Asga Pensionskasse

Charakterisierung

Die Asga Pensionskasse ist mit ihrem Anlagevolumen von rund 22 Mia. CHF ungefähr die neuntösste Pensionskasse der Schweiz.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Die Asga verfügt seit Anfang April 2020 über eine allgemeine Nachhaltigkeitspolitik für die Kapitalanlagen. Sie will systematisch Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG-Kriterien) berücksichtigen und sukzessive für alle Anlagekategorien einführen.

Ebenfalls seit April 2020 ist sie Mitglied des Schweizer Vereins für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK), der sich zum Einbezug von ESG-Kriterien bekennt.

Sie schliesst via Anwendung der SVVK: Ausschlussempfehlungen einige Produzenten von Atomwaffen, Antipersonenminen und Streumunition aus.

Wie die Asga bereits im April 2020 der Klima-Allianz gegenüber bekannt gab, gelten nun seit Juli 2021 konkretisierte Bestimmungen der Nachhaltigkeitspolitik bei den Kapitalanlagen.

Bei der Auswahl der externen Vermögensverwalter achtet die Asga darauf, dass diese die UN Principles for Responsible Investment unterzeichnen. ESG-Kriterien sollen zunehmend in die Auswahl der Vermögensverwalter und der Anlageziele mit einbezogen werden. Die Asga setzt auf einen kontinuierlichen Dialog mit den mandatierten Vermögensverwaltern. Zudem wird auch der Einsatz anerkannter nachhaltiger Vergleichsmassstäbe für die jeweiligen Anlageuniversen überprüft.

In einem zweiten Schritt sollen auch Kriterien einer umfassenden ESG-Bewertung der Investitionen angewendet werden, um den Einfluss von ESG-

Risiken zu erfassen und einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKF Teil der Sorgfaltspflicht.

Im Rahmen ihrer neuen Nachhaltigkeitspolitik hat die Asga Pensionskasse seit Juli 2021 eine neue Klimapolitik in den Kapitalanlagen veröffentlicht. Sie bekennt sich darin zum Pariser Klimaabkommen und will die finanziellen Klimarisiken entschieden senken. Ein Klimareporting ist in Bearbeitung und soll Anfang 2022 vorgelegt werden.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Gemäss der seit Juli 2021 geltenden Klimapolitik in den Kapitalanlagen schliesst die Asga bei den Aktien Ausland Unternehmen mit mehr als 10% Umsatz aus Kohleproduktion oder Kohleelektrizität sowie mit Kohlereserven aus.

Gemäss Mitteilung vom Juli 2021 an die Klima-Allianz erzielt die Asga mit diesem gegenwärtig umgesetzten und im Kürze abzuschliessenden Schritt eine Initialreduktion von ca. 35% der CO₂-Intensität auf den Aktien Ausland. Damit ist nach Schätzung der Klima-Allianz die CO₂-Intensität auf den Aktien gesamthaft (In- und Ausland) rund ein Drittel tiefer als der aktuelle Weltmarktdurchschnitt der Aktien.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Der SVVK, wo die Pensionskasse Asga Mitglied ist, ist seinerseits Mitglied von Climate Action 100+ und Swiss Sustainable Finance.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung im Ausland (von fossilen Energieträgern abhängige Sektoren)

Engagement:

Als Mitglied des SVVK will die Asga die Einhaltung der ESG-Kriterien überwiegend durch den Dialog (Engagement) mit den investierten Unternehmen erreichen. Ausschlüsse von Unternehmen werden nur als Ultima Ratio bei Unwirksamkeit des Engagementprozesses akzeptiert.

Die SVVK-Stellungnahme zum Pariser Klimaabkommen setzt im Falle der finanziellen Klimarisiken primär auf den Dialog mit den investierten Unternehmen. Der SVVK will dieses gemeinschaftlich für seine Mitglieder tätigen. Als erstes sollen von den Unternehmen transparente Informationen zu den Chancen und Risiken des Geschäftsmodells sowie zu den klimabezogenen Finanzrisiken auf der Basis der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD) eingefordert werden. Damit sollen Verhaltensänderungen bewirkt und für die Investoren bessere Grundlagen für Anlageentscheide geboten werden.

Kommentar Klima-Allianz

- Die Forderung nach Offenlegung von Klimadaten durch die Unternehmen ist zu unterstützen, denn sie ist die Grundvoraussetzung für Anlageentscheidungen. Jedoch leitet sie bei weitem noch keine Paris-kompatible Dekarbonisierung der Anlagen ein.

Dem SVVK-Engagementbericht 2019 ist zu entnehmen, dass sich Einsatz und Wirksamkeit des an den Dienstleister Sustainalytics delegierten ESG- und Klima-Engagements bei relevanten globalen Firmen gegenüber dem Vorjahr verbessert hat. Die dem SVVK zur gemeinsamen Ausübung des Engagements angeschlossenen Pensionskassen hatten im Laufe 2018 und 2019 bei 12 globalen Unternehmen spezifische Ziele des Engagements vorgebracht. Diese Ziele in den Bereichen Korruption, Umweltschäden, Menschenrechte, Arbeitsrechte und Arbeitssicherheit wurden gemäss SVVK erreicht und abgeschlossen.

Weiterhin aktiv sind Engagementprozesse bei einer grossen Zahl von Unternehmen aller Kontinente. Der SVVK präzisiert entsprechende Informationen im Engagementbericht 2019 gegenüber der Klima-Allianz (April 2020) wie folgt. Im Jahre 2019 waren 76 Engagements im Gange, grösstenteils in den Bereichen Umwelt (34 Fälle), Arbeitsrechte (20 Fälle) und Menschenrechte (16 Fälle).

Im Klimabereich hat der SVVK zusammen mit Sustainalytics ab 2018 einen Dialog mit 20 führenden, globalen Stahl- und Zementproduzenten angestossen, um die Klimatransition zu thematisieren. Dabei fordert der SVVK in erster Linie von diesen Unternehmen die Messung und Publikation von Klimarisiken gemäss den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD). Weitere Forderungen sind wissenschaftlich-fundierte CO2 Ziele, konkrete Massnahmen und Überwachung der Fortschritte, sowie eine Klimapolitik und konsistente Haltung gegenüber ihren Verbänden bezüglich deren Lobbying-Aktivitäten. Dieser Aktionärsdialog wird fortgesetzt.

Kommentar Klima-Allianz

- Durch die Wahl des Sektors der Stahl- und Zementproduzenten hat sich der SVVK auf eine Branche konzentriert, wo Engagement sinnvoll ist: deren CO2-Intensitäten sind nur zum Teil bedingt durch den Einsatz fossiler Brennstoffe, aber trotzdem beträchtlich. Tatsächlich sind die durch die CO2-Abspaltung aus Koks oder dem mineralischen Rohstoff entstehenden Emissionen nur mittelfristig reduzierbar, weil die Technologie noch entwickelt und industrialisiert werden muss; somit kann der Druck durch Investorenverbände die Firmen auf einen Dekarbonisierungspfad verpflichten.
- In diesem engeren Bereich hat der SVVK nach heutigem Stand einen Leistungsnachweis für sein Engagement erbracht.
- Im Feld jedoch der von fossilen Brenn- und Treibstoffen abhängigen Sektoren, besonders der fossilen Energien (Produzenten der fossilen Energieträger, davon abhängige Strom- und Wärmeerzeuger sowie energieintensive Sektoren), bleibt es eine Herausforderung, den Leistungsnachweis für die Option Engagement erbringen zu können.
- Diese Option Aktionärsdialog ist sinnvoll, wenn die Geschäftsmodelle der Unternehmen Aussichten auf einen Dekarbonisierungspfad in Linie mit dem 1.5°-Ziel des Pariser Klimaabkommens bieten.
- Es sind dabei für ein klimawirksames Engagement präzise Forderungen, Umfang, Messkriterien und Desinvestitionsfristen bei Nichterfüllung zu definieren.
- Ohne eine klare Dekarbonisierungsstrategie mit einer tiefgreifenden ESG- und Klima-Integration in den Anlageprozess der Wertschriftenportfolien der Mitglieder-Pensionskassen und ohne Leistungsnachweis der Engagementpolitik im Bereich der besonders hohen Klimarisiken der hoch CO2-intensiven Sektoren erscheint der Ansatz des SVVK noch nicht genügend ausgereift.
- Die Asga selbst hat die Ergänzung der Engagementpolitik mit ihrer Dekarbonisierungsstrategie vorgenommen.

Stand April 2020:

Auf Anfrage der Klima-Allianz informiert der SVVK, er habe sich angesichts der Tatsache, dass bereits viele Investoren den Energie- und Utilities-Sektor (Stromversorger) ansprechen, für den Zement- und Stahlsektor entschieden. Der SVVK wolle zunächst im derzeitigen Engagement Fortschritte vorweisen können, bevor er weitere Branchen anspreche. Dies sei aber sicherlich eine möglicher nächster Schritt.

Stimmrechte

Gemäss Geschäftsbericht 2020 hat die Asga unter ihrer Politik zur Berücksichtigung der Nachhaltigkeit in den Kapitalanlagen mit der Stimmrechtsausübung bei den 300 grössten Unternehmen im Ausland

begonnen. Sie will in Zukunft über ihre Stimmabgaben bei den Jahresversammlungen Bericht erstatten.

Messung des CO₂-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Gemäss der neuen Klimapolitik in den Kapitalanlagen ist ein Klimareporting in Bearbeitung und soll im Jahr 2022 publiziert werden. Die Asga will die Treibhausgasemissionen periodisch messen. Zudem sollen die finanziellen Klimarisiken mit der Methodologie des Climate-Value-at-Risk bestimmt werden. Diese entspricht einer Szenarioanalyse gemäss den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD).

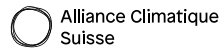
Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Unter ihrer Klimapolitik in den Kapitalanlagen hat sich die Asga zu einem Dekarbonisierungspfad verpflichtet:

- Bis 2025, zusätzlich zur erwähnten Elimination der Kohleproduktion und der Kohleelektrizität mit initial rund 35% Reduktion der CO₂-Intensität bei den Aktien Ausland, verbindliche jährliche Absenkung der CO₂-Intensität der Aktien und Obligationen um 5%, entsprechend einem Total von rund 50% im Vergleich zu 2020 (Mitteilung der Asga, Juli 2021).
- Im Jahr 2025 Neubewertung der Dekarbonisierungsvorgabe.
- Setzung des Ziels Netto-Null bis 2050 der finanzierten CO₂-Emissionen.

Alle diese Ziele lehnen sich an die Vorgaben der Net Zero Asset Owners Alliance an, eine UN-animierte Koalition, die sich dem Netto-Null Ziel bis 2050 bei

den finanzierten Treibhausgasemissionen verpflichtet.



Schlussfolgerung:

Gemäss der seit Juli 2021 geltenden Klimapolitik in den Kapitalanlagen schliesst die Asga bei den Aktien Ausland Unternehmen mit mehr als 10% Umsatz aus Kohleproduktion oder Kohleelektrizität sowie mit Kohlereserven aus. Damit liegt eine Initial-Dekarbonisierung von ca. 35% im Vergleich zu 2020 vor. Zudem legt sich die Asga auf eine verbindliche weitere Dekarbonisierung der Aktien und Obligationen um 5% pro Jahr bis 2025 fest (entsprechend rund 50% im Vergleich zu 2021), und gibt sich das Ziel Netto-Null finanzierte Emissionen bis 2050.



Tendenz 2018-2021:

Bewertung: sehr viel besser

Kommentar Klima-Allianz

- Die Asga hat infolge der Ausschlüsse von Kohleminen und Kohleelektrizität bei den Aktien bereits eine Best-Practice Reduktion der finanzierten CO₂-Emissionen erreicht.
- Sie ist mit ihren Aktien Obligationen auf einem Pfad, der nach heutigem Stand als in Linie mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens eingestuft werden kann – max. 1.5°C bis 2050.
- Mit ihrer Setzung des Netto-Null Ziels 2050 liegt die Asga weit oben unter den grossen Vorsorgeeinrichtungen.